



Jugendhilfefachtag der

**Integrativen Jugendhilfe Heike und Thomas
Michnik**

am 11.03.05 im PFL

in Oldenburg

Bedarfe, Ressourcen, Kindeswohlgefährdung

**Möglichkeiten in der ambulanten und
teilstationären Kinder- und Jugendhilfe und ihre
Grenzen**

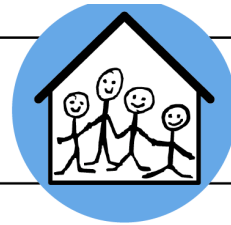
**Anlässlich des Fachtages zum 10jährigen Jubiläum der
Integrativen Jugendhilfe Heike und Thomas Michnik hielt**

**Herr Werner Mayer (Integrative Jugendhilfe, Oldenburg) Dipl.
Sozialwissenschaftler, Step-Elterntainer**

das Forum 7

**Step-Elterntaining – ein Programm zur Erweiterung
erzieherischer (Handlungs-) Kompetenz**

Hier das Protokoll:



Zu Anfang der Veranstaltung hatten die 34 Teilnehmer die Möglichkeit, ihr konkretes Interesse und spezielle Fragen zum Step-Elterntraining zu stellen. Die Fragen der Teilnehmer richteten sich vor allem auf:

- die Ressourcenorientierung,
- die Motivation der Teilnehmer,
- die Abgrenzung gegenüber anderen Konzepten,
- die Teilnahmemöglichkeit für Alleinerziehende Eltern,
- die Nachhaltigkeit des Elterntrainings,
- die Frage des Durchhaltevermögens der Teilnehmer,
- die Frage zur Freiwilligkeit an der Teilnahme, innerhalb einer Jugendhilfemaßnahme.

Um diese Fragen zu erläutern, stellte Herr Meyer das Step-Elterntraining in seinem Gesamttablauf vor.

- Das Step-Elterntraining ist darauf ausgerichtet, zunächst einmal, das problematische Verhalten von Kindern aus einer neuen Perspektive zu verstehen und so zu ermöglichen, die Reaktionen auf dieses Verhalten zu ändern.
- Weiter zielt es darauf ab, Kinder durch Ermutigung zu motivieren und ihre Stärken zu fördern.
- Ein weiteres Ziel des Step-Elterntrainings ist es, die Kommunikation innerhalb der Familie zu verbessern, d.h. zu lernen, besser zuzuhören und sich so auszudrücken, dass die Kinder ihrerseits zuhören.
- Ebenso soll das Step-Training Eltern dabei unterstützen, ihre Kinder in ihrer Autonomieentwicklung zu fördern, d.h. ein kooperatives respektvolles Miteinander innerhalb der Familie zu ermöglichen.
- Ein weiteres Ziel des Step-Trainings ist es, Disziplin innerhalb der Erziehung sinnvoll auszuüben und Konsequenzen klar bestimmt in einer respektvollen liebevollen Atmosphäre herzustellen.
- Herr Meyer machte deutlich, dass das Step-Elterntraining auf Grundlage der Individualpsychologie von Alfred Adler und Rudolf Dreikurs beruht und hob als Besonderheit des Step-Elterntrainings vor allem die Beziehungsorientierung des Elterntrainings hervor.



Um den genauen Ablauf des Elterntrainings deutlich zu machen, wurde der strukturierte Prozess in 7 Abenden noch einmal einzeln verdeutlicht.

- Am ersten Abend geht es um eine Einführung in das Step-Elterntraining. Im Step-Elterntraining wird vermittelt, dass ein so genanntes Fehlverhalten der Kinder immer zielgerichtet verstanden wird und somit immer auch einen positiven Umgang mit diesem Fehlverhalten möglich ist.
- Beim zweiten Termin geht es darum, persönliche Wertvorstellungen, Überzeugungen und Gefühle in Zusammenhang zu bringen. Ziel ist es zu erkennen, worauf Fehlverhalten von Kindern zielt, wie z.B. Aufmerksamkeit, Macht, Rache oder den Beweis der Unfähigkeit.
- Der dritte Termin beinhaltet die Auseinandersetzung mit Ermutigung der Kinder und der Eltern selbst, z.B. durch die Unterscheidung von Lob und Ermutigung und zielt darauf, die Möglichkeit zu entwickeln, Handlungsalternativen zu erlernen.
- Beim vierten Termin geht es hauptsächlich um Verbesserung der Kommunikation, d.h. „Wie kann ich besser zuhören?“ bzw. „Wie kann ich mich so ausdrücken, damit mir mein Kinder zuhört?“
- Der fünfte Termin beschäftigt sich hauptsächlich mit Kooperation. D.h., es wird ein Verständnis von Kooperation vermittelt und es wird gemeinsam besprochen, wie z.B. Familienkonferenzen helfen können, innerhalb der Familie ein kooperatives Verhalten zu installieren.
- Der sechste Termin beschäftigt sich mit sinnvoller Disziplin, d.h. auch den Unterschied zwischen Disziplin und Strafe. Wie können den Kindern Disziplin beigebracht werden, wie sinnvolle Konsequenzen aussehen und wie diese eingesetzt werden können.
- Im siebten Termin wird noch einmal geprobt, die erlernten Möglichkeiten in speziellen Erziehungssituationen anzuwenden und neue Sichtweisen, Kommunikationsstrukturen und kooperatives Miteinander in den Alltag zu integrieren.



Herr Meyer stellte dar, dass:

- das Step-Training innerhalb der Jugendhilfemaßnahmen gerne angenommen wird.
- Die Teilnahme ist immer freiwillig.
- Die Teilnehmer kommen aus unterschiedlichen Motivationen. Für viele Teilnehmer erscheint es erleichternd zu sein, sich nicht alleine mit ihren Problemen zu erleben, sondern sich auch mit anderen Eltern, in ihrer teilweise hilflosen Situation, austauschen zu können.
- Zur Abgrenzung gegenüber anderen Konzepten sagte Herr Meyer, dass für ihn vor allem die klare Beziehungsorientierung im Step-Training überzeugt habe, dieses Konzept anzubieten.
- Ein wichtiger Aspekt zur Nachhaltigkeit des Trainings ist auch, dass Aufbaukurse angeboten werden und teilweise auch die Eltern eigenständig in einem sinnvollen Miteinander einsteigen.